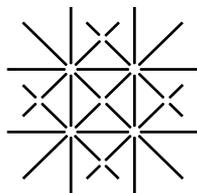


**Bericht
zum
Universitätsbudget 2009**

verabschiedet vom Universitätsrat am 11. Dezember 2008



UNI
BASEL

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1 Planjahr 2009 - Abschluss der 1. Leistungsperiode	5
2 Universitätsbudget 2009	7
3 Kernaussagen zum Universitätsbudget 2009.....	8
4 Zum universitären Budgetablauf	10
5 Zielsetzungen und Vorgaben für das Budget 2009	11
6 Quantitative Entwicklungen	12
6.1 Studierenden- und Doktorierendenzahlen.....	12
6.2 Personalentwicklung der Universität	14
7 Beiträge der öffentlichen Hand.....	16
7.1 Übersicht.....	16
7.2 Beiträge der anderen Kantone und des Bundes	16
7.3 Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag	17
8 Planungswerte pro Fakultät.....	18
8.1 Theologische Fakultät.....	18
8.2 Juristische Fakultät	19
8.3 Medizinische Fakultät.....	19
8.4 Philosophisch-Historische Fakultät	20
8.5 Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	20
8.6 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	21
8.7 Fakultät für Psychologie	21
8.8 Interdisziplinäre Bereiche (Europainstitut).....	22
8.9 Zentrale Dienstleistungsbereiche	22
8.10 Rektorat und Verwaltung.....	23
8.11 Gesamtuniversitär nicht zuteilbar	24
9 Ausblick auf die Jahre 2010 bis 2013	27
10 Beilagen:.....	28
10.1 Budget 2009 gegliedert nach ordentlichem Budget und Drittmittelbereich.....	28
10.2 Budget 2009-Übersicht Departemente	30
10.3 Budget 2009-Detail Medizinische Fakultät.....	31
10.3.1 Departement Biomedizin (BM).....	31
10.3.2 Departement Zahnmedizin (ZM)	31
10.3.3 Dekanat der Medizinischen Fakultät.....	31
10.3.4 Departement Public Health – Institut für Pflegewissenschaft.....	32
10.3.5 Departement Public Health – Institut für Angewandte Ethik und Medizinethik	32
10.3.6 Departement Public Health – Institut für Sozial- und Präventivmedizin	32
10.3.7 Departement Public Health – Institut für Sport und Sportwissenschaften.....	33
10.4 Budget 2009-Detail Philosophisch-Historische Fakultät	33
10.4.1 Fakultätsleitung.....	33
10.4.2 Departement Altertumswissenschaften und Orientalistik	33
10.4.3 Departement Gesellschaftswissenschaften und Philosophie.....	34
10.4.4 Departement Historische Wissenschaften.....	34
10.4.5 Departement neue Sprach- und Literaturwissenschaften.....	34

10.5	Beilage 5: Budget 2009-Detail Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	35
10.5.1	Fakultätsleitung.....	35
10.5.2	Departement Mathematik.....	35
10.5.3	Departement Physik	35
10.5.4	Departement Umweltwissenschaften	36
10.5.5	Departement Chemie.....	36
10.5.6	Departement Pharmazeutische Wissenschaften	36
10.5.7	Departement Biozentrum	37
10.5.8	Bereich SystemsX	37
10.5.9	Departement Informatik.....	37

1 Planjahr 2009 - Abschluss der 1. Leistungsperiode

Die erste Leistungsperiode des auf den 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Staatsvertrags zwischen den beiden Basler Kantonen findet mit dem Budget 2009 ihren planerischen Abschluss. Die in der ersten Leistungsperiode für die Jahre 2007 bis 2009 fixierten Globalbeiträge haben es der Universität erlaubt, ihre Weiterentwicklung im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung voranzutreiben.

Bei der Darstellung des Budgets für das Jahr 2009 wird neben dem laufenden Jahr 2008 auch noch das Rechnungsjahr 2007 herangezogen, um damit die erste Leistungsperiode 2007 bis 2009 im Gesamtüberblick aufzuzeigen. Das ausgewiesene Defizit im Planjahr 2009 kann mit dem über die Jahre aufgebauten Eigenkapital finanziell ausgeglichen werden, so dass für die gesamte 1. Leistungsperiode keine Zusatzmittel der beiden Trägerkantone benötigt werden.

Teil 1: Ordentliches Budget: Aufwandseite und Eigene Erträge

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	194'024'558	203'590'518	217'862'620
Betriebsaufwand	46'997'927	50'005'471	52'347'986
Raumaufwand	45'989'223	47'437'600	51'897'419
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>9'141'037</i>	<i>9'736'100</i>	<i>12'754'600</i>
<i>davon Abgeltung Grundmiete an den Kanton BS</i>	<i>23'553'780</i>	<i>23'600'000</i>	<i>23'677'819</i>
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	13'122'083	19'000'000	20'000'000
Apparate und EDV	10'951'134	11'790'000	15'440'000
Aufwendungen für Berufungszusagen	1'481'989	2'900'000	3'900'000
Mobiliar und Unterhalt	3'004'958	4'850'000	7'000'000
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	79'000'000	79'800'000	80'600'000
Total Aufwendungen effektiv	394'571'872	419'373'589	449'048'025
Erträge Universität (ohne Vermögenserträge)	-33'722'452	-26'794'020	-27'294'020
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	360'849'420	392'579'569	421'754'005

Die wichtigsten finanzwirksamen Anpassungen bezogen auf die einzelnen oben ausgewiesenen Aufwandskategorien sollen summarisch bereits an dieser Stelle kurz ausgewiesen werden. Der im Vergleich zum Budget 2008 sehr hohe Anstieg von CHF 14,3 Mio. des (strukturellen) Personalaufwandes setzt sich wie folgt zusammen: Annahme einer Teuerungsrate von 2,1% (CHF 4,4 Mio.), Zusatzmittel für Forschungsaktivitäten SystemsX.ch (CHF 1,7 Mio.), Zusatz für Kernfinanzierung Institut für Sozial- und Präventivmedizin (CHF 1,4 Mio.), Zusatzmittel für Zukunftskonzept Biozentrum (CHF 1 Mio.), Anpassung der Kinderzulagen nach neuem Familienlastenausgleichsprinzip (CHF 1 Mio.), weitere Etappe der Integration des Departements Informatik (CHF 0,8 Mio.), sukzessiver Ausbau des Universitätsrechenzentrum (CHF 0,4 Mio.), Integration von Infrastrukturelementen in den Nationalen Forschungsschwerpunkten (CHF 0,4 Mio.), Massnahmen im Bereich der Maus-Facilities (CHF 0,3 Mio.), Zusatzmittel im Bereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie (CHF 0,25 Mio.) und weitere Massnahmen (Stufenanstieg CHF 0,8 Mio.) und Detailanpassungen in vielen Einzelbereichen in einer Gesamthöhe von CHF 1,85 Mio. Franken (entspricht 0,9% des gesamten Personalaufwandes).

Die wichtigsten Zusätze bei den übrigen Aufwandspositionen ergeben sich teilweise als Folgewirkungen aus den oben beschriebenen Personalmassnahmen oder aus in der Gesamtplanung der Leistungsperiode festgelegten Steigerungsraten. Dabei ist zwischen strukturell wiederkehrenden und einmaligen Positionen zu unterscheiden. Strukturell wiederkehrende und im Budget 2009 eingestellte Massnahmen sind: Zunahme der Fremdmieten durch Zumietung Jacob Burckhardt-Haus 6 für die Wirtschaftswissenschaftliche

Fakultät (plus CHF 2,9 Mio.), zusätzliche Betriebsmittel für das Zukunftskonzept Biozentrum (plus CHF 1,4 Mio.), für die Universitätsbibliothek aufgrund steigender Beschaffungskosten (plus CHF 0,5 Mio.), für die Kernfinanzierung des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin (plus CHF 0,3 Mio.) und für die gestiegenen Anforderungen im Universitätsrechenzentrum. Darüber hinaus wird das Investitionsvolumen für Apparate und EDV strukturell um CHF 0,5 Mio (Total CHF 12,4 Mio. pro Jahr) angehoben und der Immobilienfonds auf neu CHF 20 Mio. jährlich angepasst (plus CHF 1 Mio.). Zusätzlich sind im vorliegenden Budget 2009 einmalige Positionen in Höhe von insgesamt CHF 7,8 Mio. berücksichtigt. Neben Infrastrukturmassnahmen im Bereich der Maus-Facilities der Universität (plus CHF 3,2 Mio.) sind dies investive Zusatzmassnahmen im Biozentrum im Gesamtvolumen von CHF 4,4 Mio.

Teil 2: Ordentliches Budget: Ertragseite, Sonderpositionen und Ergebnis

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen (vgl. Teil 1 Schlussaldo)	360'849'420	392'579'569	421'754'005
Globalbeitrag Basel-Stadt gemäss Staatsvertrag	125'500'000	129'600'000	132'500'000
Globalbeitrag Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag	127'500'000	131'600'000	134'600'000
Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungs-gesetz (UFG)	64'918'911	63'100'000	68'000'000
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	65'297'641	65'300'000	70'000'000
Total Beiträge der öffentlichen Hand	383'216'552	389'600'000	405'100'000
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand	22'367'132	-2'979'569	-16'654'005
Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel	197'446	-	-
Bildung (-)/Auflösung (+) Rücklagen aus Budgetübertragungen und Berufungszusagen	-11'205'831	-	-
Gesonderte Leistungsvereinbarung Studienberatung mit Kanton Basel-Stadt	455'000	455'000	455'000
Gesonderte Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek mit Kanton Basel-Stadt	970'000	970'000	970'000
Übergangsfinanzierung Pensionskassenbeiträge durch den Kanton Basel-Stadt	5'600'000	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Übertragung Immobilienfonds Vorjahr	-3'877'917	-	-
Periodenfremder Erfolg	-1'576'293	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Strategische Reserve	-5'400'000	-	7'800'000
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	7'529'536	-1'554'569	-7'429'005

Auf der Ertragseite wirkt sich der Staatsvertrag dahingehend aus, dass für die Jahre 2007 bis 2009 neu die **Beiträge gemäss Staatsvertrag** der beiden Kantone einzustellen sind. Darüber hinaus werden aufgrund der Integration der Klinisch-Medizinischen Lehre und Forschung die **Beiträge des Bundes** gemäss Universitätsförderungsgesetz und der **übrigen Kantone** gemäss Interkantonaler Vereinbarung vollumfänglich dem universitären Budget zugewiesen. Diese Beiträge tragen zur Finanzierung der auf der Aufwandseite ausgewiesenen 80,6 Mio. Franken für die Lehre und Forschung der Klinischen Medizin bei. Des Weiteren sind die gesonderten Leistungsvereinbarungen des Kantons Basel-Stadt für den **öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek und die Studienberatung** zu nennen, die vom Kanton Basel-

Stadt ausserhalb des oben erwähnten Globalbeitrags an die Universität entschädigt werden. Diese Beträge fliessen nicht in die Verteilungsregeln zwischen den beiden Kantonen bezüglich des Gesamtaufwandes der Universität ein, sondern sind durch den Kanton Basel-Stadt separat und ausserhalb des Globalbeitrages gemäss Staatsvertrag zu begleichen. Dasselbe gilt im Übrigen auch für die bereits im Budgetbericht 2008 erwähnte **Übergangsfinanzierung im Bereich der Pensionskassenbeiträge im Jahr 2007**.

Für die einmaligen strategisch notwendigen Investitionen im Bereich des Zukunftskonzeptes Biozentrum und der Maus-Facilities in Höhen von CHF 7,8 Mio. wird auf die **Rücklagen im Eigenkapital** der Universität zurückgegriffen. Die Entwicklung des effektiv erwirtschafteten Defizit im Vergleich zum ausgewiesenen Plan-Defizit 2009 wird unter anderem auch von Faktoren beeinflusst, die zum jetzigen Zeitpunkt (z.B. Entwicklung der im Budget enthaltenen Personalvakanten) noch nicht vollständig abzuschätzen ist. Allerdings verfügt die Universität aufgrund ihres sorgsamsten Umganges mit den zur Verfügung gestellten Mitteln über die gesamte Planungsperiode auch im hier ausgewiesenen Umfang über weitere Eigenmittel, die im Bedarfsfall in Anspruch genommen werden können.

2 Universitätsbudget 2009

Das vorliegende Budget umfasst den durch die öffentliche Trägerschaft finanzierten Teil der Universitätsaktivitäten. In der Beilage 10.1 wird für den Nationalfonds und die Drittmittel die Entwicklung für das Jahr 2009 aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre und aktueller Entwicklungen prognostiziert, wobei es in diesem projektorientierten Bereich kurzfristig zu Veränderungen kommen kann.

Im Folgenden werden die wichtigsten Eckdaten des Budgets 2009 aufgezeigt, wobei als Grundlage Beschlüsse des Universitätsrates vom 7.5.2008 und 19.06.2008 dienen.

Folgende Annahmen resp. Rahmenbedingungen gelten für den Antrag zum Budget 2009:

- Für das Jahr 2009 steigen die Beiträge der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag um CHF 5,9 Mio. auf ein Gesamtvolumen von CHF 267,1 Mio. (Vorjahr CHF 261,2 Mio.).
- Der Beitrag des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) wird auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Daten des Bundes (Basis: Verfügung des Bundes für das Jahr 2007) - unter Berücksichtigung der generell angehobenen Verteilungssumme, der angekündigten Sparprogramme des Bundes und der universitätsinternen Berechnungen im Bereich der Leistungsindikatoren – geschätzt. Auf dieser Basis kann der UFG-Beitrag für die Universität (inkl. Anteil für die Lehre und Forschung der Klinischen Medizin) im Vergleich zum Budget 2008 um 4,9 Mio. Franken erhöht werden. Eine allfällig über die bisherigen Sparprogramme hinaus wirksam werdende Reduktion des Betrages durch den Bund ist dabei nicht berücksichtigt.
- Für die Schätzung der Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) werden die Daten der Zwischenabrechnung für das Jahr 2008 herangezogen. Dies führt für das Budgetjahr 2009 zu einer Erhöhung dieser Beitragsposition um 4,7 Mio. Franken im Vergleich zum Budget 2008. Es wird für die Planungen wie in den Vorjahren davon ausgegangen, dass die kantonale Verteilung der Studierenden konstant bleibt und sich der Anstieg der Studierendenzahl - wenn auch in reduziertem Umfang - fortsetzt.
- Die Gewährung eines Teuerungsausgleichs von 2,1% (CHF 4,4 Mio.) und die Berücksichtigung des Stufenanstiegs (CHF 0,8 Mio.) sind im Budget berücksichtigt.
- Im Übrigen schliesst der Bericht die bis Ende November 2008 bekannten Entwicklungen auf eidgenössischer, kantonaler und universitärer Ebene mit ein.

3 Kernaussagen zum Universitätsbudget 2009

Planungsarbeiten im Spannungsfeld von zeitnaheem Jahresbudget und mehrjährigem Leistungsauftrag

Die Planungen für das Jahr 2009 bestimmen zwei Entwicklungen, welche die Universität in den letzten Jahren geprägt haben und die sich kontinuierlich verstärken. Zum ersten muss die Universität kurzfristig das anhaltende Wachstum der Studierendenzahlen, den Ausbau von Forschungsschwerpunkten und die damit einhergehenden Ausstattungs- und Raumprobleme bewältigen. Zweitens beeinflussen die mit dem Inkrafttreten der gemeinsamen Trägerschaft der Universität formulierten Entwicklungsperspektiven und strategischen Massnahmen die Budgetplanungen in erheblichem Umfang. Der neue Leistungsauftrag mit den beiden Kantonen sieht ausdrücklich die Festlegung der strategischen Planung für die Jahre 2010-2017 vor, womit die Finanzplanung sowie die inhaltliche Festlegung der Profilierungsbereiche Life Sciences und Kultur verbunden ist. Auf der Basis der vom Universitätsrat am 26. April 2007 verabschiedeten Strategie für die Jahre 2007-2013 stellen aber auch die Planungen für das Jahr 2009 eine Zwischenetappe im Entwicklungsprozess der Universität dar. Auf der einen Seite stehen die gewachsenen Besitzstände, Strukturen, Prozesse und Mittelzuweisungen und auf der anderen Seite verstärkt die Universität auch finanziell spürbar ihre strategischen Massnahmen.

Ungeachtet dieser komplexen Rahmenbedingungen blickt die Universität Basel erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Das seit nunmehr sieben Jahren anhaltende Wachstum der Studierendenzahlen sowie der im Vergleich zum Vorjahr weitere Anstieg von Projektzusprachen zeigen, dass sich die Universität Basel im Wettbewerb erfolgreich behaupten kann.

Erfolgsindikator 1 – seit sieben Jahren steigende Zahlen bei den Immatrikulationen

Der erneute Anstieg der an der Universität immatrikulierten Studierenden und Doktorierenden (Ausgangsbasis Wintersemester 2000/2001 im Vergleich zum Herbstsemester 2007/2008) belegt eindrücklich, dass die Universität Basel mit ihrem gemäss Bologna-Richtlinien modernisierten und hochwertigen Studienangebot sowie im Bereich der weiterführenden Doktorandenausbildung weiterhin erfolgreich ist (zu weiteren Details vgl. Kap. 6.1).

Entwicklung Immatrikulierte	2000/2001	2007/2008	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
Universität Basel gesamt	7'606	10'772	3'166	41.6%
Kanton Basel-Stadt	1'583	1'905	322	20.3%
Kanton Basel-Landschaft	2'205	2'310	105	4.8%
Übrige Schweiz	2'721	4'605	1'884	69.2%
Ausland	1'097	1'952	855	77.9%

In der Lehre gilt das besondere Augenmerk der Universität der ständigen Qualitätsverbesserung und, damit eng verknüpft, der konsequenten Weiterentwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge in allen Fachbereichen. Nur auf diesem Weg kann die erreichte Stellung im Wettbewerb um Studierende behauptet und zielgerichtet weiter ausgebaut werden.

Allerdings hat die steigende Attraktivität der Universität Basel für Studierende konkrete finanzielle Auswirkungen. So mussten in den vergangenen Jahren erhebliche zusätzliche Mittel in Studiengänge mit überdurchschnittlichem Wachstum investiert werden. Dabei mussten zur Finanzierung dieses Wachstums neben den Mehreinnahmen aus den übrigen Kantonen gemäss Interkantonaler Vereinbarung auch teilweise Mittel der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft herangezogen werden, die folglich nicht in

vollem Umfang für qualitative Ausbaumassnahmen zur Verfügung standen. Daneben gilt es, seit längerem vorhandene Betreuungsdefizite zu beheben.

Beide Massnahmen sind auch mit den vorliegenden Planwerten noch nicht abgeschlossen und werden weitere zusätzliche Mittelzuweisungen erfordern.

Erfolgsindikator 2 - Forschung weiter im Aufwind

Die erneut erhöhte Drittmittelinwerbung im Jahr 2007 (insgesamt CHF 103,6 Mio.) zeigt, dass die Forschungsleistungen der Universität Basel breit anerkannt und geschätzt werden.

Neben dem Forschungsschwerpunkt Systembiologie sind Teile der Nanowissenschaften (Swiss Nanoscience Institute), die Computational Sciences, die Pharmawissenschaften und die psychische Gesundheit und menschliche Entwicklung weitere Schwerpunkte der Life Sciences Forschung an der Universität Basel. Als Grundprinzip soll in diesen Forschungsschwerpunkten die Translational Research besondere Beachtung finden. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Universität sowohl im Bereich von SystemsX.ch als auch im Nationalen Forschungsschwerpunkt SESAM Rückschläge hinnehmen musste. So wurden im Rahmen der Überführung von SystemsX in das nationale SystemsX.ch vom Schweizerischen Nationalfonds im Jahr 2008 die im ersten Durchgang bewilligten drei „Basler Projekte“ im Bereich der dreidimensionalen Elektronenmikroskopie und Nanoanalytik (CINA), der Infektionsbiologie (SBI) und der Stammzellenforschung/Geweberegeneration (CPHD) bei der Neuevaluation als Hauptprojekte nicht mehr berücksichtigt. Und auch die Folgen des Scheiterns der Kernstudie des Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) SESAM (Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health) wird die Universität in den Jahren 2009 und 2010 noch beschäftigen.

Zur Unterstützung hochqualitativer Projekte und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde im Jahr 2008, zunächst befristet für die Jahre 2008 bis 2009, ein Forschungsfonds eingerichtet, der auch im Jahr 2009 mit CHF 1 Mio. ausgestattet ist. Zusätzlich hat der Universitätsrat im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten 2007 weitere CHF 1,5 Mio. für diesen Fonds in einer Rücklage reserviert, so dass insgesamt für die Jahre 2008 und 2009 CHF 3,5 Mio. zur Verfügung stehen.

Ressourcenindikator 1 - Finanzielle Grundabsicherung durch indexierte Globalbeiträge im ordentlichen Budget durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Die aufgeführten, positiven Entwicklungen belegen die Notwendigkeit der finanziellen Grundabsicherung durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Trägerkantone gewähren auf der Basis des Staatsvertrages indexierte und steigende Globalbeiträge, die für die gesamte Leistungsperiode 2007 bis 2009 um insgesamt 14.1 Mio. Franken steigen. Nur mit diesen erhöhten finanziellen Mitteln in Kombination mit steigenden Erträgen aus Grundbeiträgen des Bundes und der übrigen Kantone gemäss Interkantonalen Vereinbarung (vgl. nächster Abschnitt) ist es möglich, die notwendigen strategischen und strukturellen Massnahmen teilweise abzudecken und sowohl in der Lehre als auch in der Forschung die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Universität im Rahmen des Staatsvertrages verpflichtet wurde, mit den steigenden Globalbeiträgen auch den Immobilienfonds zusätzlich zu äufnen (insgesamt CHF 6 Mio., im Jahr 2009 plus CHF 1 Mio.). Diese Zusatzmittel sind innerhalb des Gesamtbudgets an den Immobilienfonds zweckgebunden für die räumliche Infrastruktur, da mit diesen Mitteln, die von der Universität genutzten Liegenschaften bei Unterhalt (Instandhaltung und Instandsetzung) sowie notwendiger Veränderung (Umnutzungen u.a. im Zuge von Neuberufungen) eigenständig zu bewirtschaften sind. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit dem Immobilienfonds zeigt sich trotz der durchgeführten Erhöhungen, dass mittelfristig die jetzt vorhandenen Mittel von CHF 20 Mio. pa. für die Erfüllung des vertraglich vorgeschriebenen Instandhaltungs- und Instandsetzungsauftrag nicht ausreichen werden.

Ressourcenindikator 2 – Wachstum bewirkt weiter steigenden Raumbedarf

Im Jahr 2006 konnten die brennenden Raum- und Einrichtungsprobleme der beiden neuen Nationalen Forschungsschwerpunkte ICONIC CRITICISM und SESAM sowie der Juristischen Fakultät an den drei Standorten Rheinsprung 9/11, Birnamngasse 8 und Peter-Merian-Weg 8 mit erheblichen Finanzaufwand gelöst werden. Auf der Basis der Beschlussfassung des Universitätsrates wird im Jahr 2009 (geplanter Bezugstermin Februar 2009) die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät vom Rosshof in das Jacob Burckhardt-Haus 6 umziehen und damit die immer noch grosse Raumnot an der Universität Basel schrittweise gemildert werden. Es sei in diesem Zusammenhang aber darauf hingewiesen, dass die Universität damit in einem Umfang von rund 3,5 Mio. Franken p.a. strukturelle Mittel der Universität für Infrastrukturmassnahmen gebunden hat, die somit für einem zusätzlichen Ausbau in Lehre und Forschung nicht zur Verfügung stehen.

Zusätzlich muss im Infrastrukturbereich erwähnt werden, dass die Steigerungsrate von über 40% bei den Immatrikulierten in den letzten 7 Jahren bewirkt, dass bei den zentralen gesamtuniversitären Einrichtungen (Hörsäle, Mensa, Universitätsbibliothek, Universitätsrechenzentrum) die vorhandenen Kapazitäten immer knapper werden und auch die Bereitstellung zusätzlicher Räumlichkeiten inklusiv Ausstattung und Unterhalt für die dezentralen Einrichtungen (Fakultäten, Institute, Seminare) immer dringlicher wird. Die Universität muss deshalb auch für diese Bereiche Lösungen für die wachsende Raumnot finden.

Verbesserte Leistungen und deren finanzielle Auswirkungen auf der Ertragsseite – Steigerung der Beiträge von Bund und übrigen Kantone sowie der Studiengebühren

Der Anstieg der Studierendenzahl schlägt sich in einer Steigerung der Beiträge von Bund, übrigen Kantonen sowie der Studiengebühren von insgesamt 9,1 Mio. Franken im Vergleich zum Budget 2008 nieder. Die Leistungen der Universität für die Bemessung der Grundbeiträge des Bundes (Basis: Studierende und Forschungsmittel) haben sich in den letzten Jahren so positiv entwickelt, dass auch für das Budgetjahr 2009 im Vergleich zur Planung 2008 (plus CHF 3,9 Mio.) mit Steigerungen gerechnet werden kann.

Ebenso steigen die Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (IUV), da der Zuwachs vor allem durch den Zuzug von Studierenden von ausserhalb der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft herrührt. Es ist für das Jahr 2009 im Vergleich zum Budgetjahr 2008 mit einem Anstieg von CHF 4,7 Mio. zu rechnen.

Schliesslich bewirkt die höhere Studierendenzahl eine Einnahmensteigerung bei den Studiengebühren. Für das Jahr 2009 ist im Vergleich zum Budgetjahr 2008 mit einer Steigerung von ca. 0,5 Mio. Franken zu rechnen.

4 Zum universitären Budgetablauf

Verantwortlich für die Erstellung des Budgets der Universität ist das Rektorat. Budgetiert wird grundsätzlich auf der Ebene der Departemente und Institute, wobei der Zusammenzug auf fakultärer Ebene als zusätzliche Information ebenfalls ausgewiesen wird. Die Planungskommission erfüllt dabei eine Beratungsfunktion. Der Universitätsrat berät das Budget und verabschiedet es innerhalb der Rahmenbedingungen des Staatsvertrages abschliessend. Schliesst die Rechnung der Universität mit einem Gewinn oder Verlust ab, geht dies zugunsten bzw. zu Lasten der Universität.

5 Zielsetzungen und Vorgaben für das Budget 2009

Das Budget muss die für die Universität relevanten Entwicklungen berücksichtigen. Einige Eckpunkte seien dabei vorausgeschickt:

- Das Budgetjahr 2009 stellt nach Inkraftsetzung des Staatsvertrages per 1.1.2007 das dritte und letzte Jahr der ersten Leistungsperiode 2007-2009 der bikantonalen Trägerschaft dar. Deshalb muss die Universität dem zugehörigen Leistungsauftrag und den dort formulierten Leistungszielen entsprechende Beachtung schenken.
- Umfeld und Rahmenbedingungen der schweizerischen wie auch der europäischen Bildungspolitik befinden sich weiterhin in einem starken Veränderungsprozess, der alle Universitäten vor grosse, auch finanzielle Herausforderungen stellt. So entstehen für alle Hochschulen mit der Reform des Unterrichtes nach den Prinzipien der Erklärung von Bologna (vor allem bei der Umstellung auf Bachelor-/Masterstudiengänge) erhebliche Mehrkosten, deren nachhaltige Finanzierung sicherzustellen ist. Den Fakultäten wurden in der Umsetzungsphase zusätzliche Mittel - teilweise auch mit Unterstützung durch Sondermittel des Bundes - zur Verfügung gestellt. Daneben waren und sind künftig die Mehrkosten durch innerfakultäre Umschichtungen und Verdichtungen im Lehrangebot zu begrenzen, um die neuen Anforderungen finanziell auf Dauer abdecken zu können.
- Die Universität Basel muss sich im nationalen und internationalen Wettbewerb um Studierende und Lehrende sowie um die extern finanzierten grossen Forschungsprojekte permanent weiterentwickeln, um ihre Qualität halten zu können.
- Der Lehrkörper der Universität Basel befindet sich in einem permanenten Erneuerungsprozess. Die personelle und apparative Ausstattung von neuen und wieder zu besetzenden Professuren, speziell in der Medizinischen und in der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, wird, wie dies im Planjahr bereits eindrücklich ersichtlich ist, auch in Zukunft erhebliche Kostenschübe verursachen.

Unter Berücksichtigung dieser generellen Rahmenbedingungen legt der Leistungsauftrag für die Jahre 2007 bis 2009 die Entwicklungsschwerpunkte der Universität im Sinne von Zielvorgaben seitens der Trägerkantone fest. Im Vordergrund steht dabei die Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Entwicklungen. Der Leistungsauftrag enthält aber auch den Hinweis, dass in Fachbereichen und Disziplinen, welche die Kriterien einer leistungsorientierten Mittelallokation nicht erfüllen, Reduktionen des Mitteleinsatzes durchzuführen sind.

Im Wesentlichen standen für die Universität drei Entwicklungsschwerpunkte für die Jahre 2007 bis 2009 im Vordergrund ihrer Aktivitäten:

- Die Aktualisierung und entsprechende Beschlussfassung zur Strategie 2007. Dieser Prozess wurde im Frühjahr 2007 abgeschlossen.
- Die Profilbildung wurde und wird weiter vorangetrieben. So standen und stehen gemäss Strategie die Konsolidierung und Stärkung der **Life Sciences**, die verstärkte Schwerpunktbildung im Bereich der **Geistes- und Sozialwissenschaften**, die Verbesserung der Position in **rechts- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen** sowie die verstärkte organisatorische und funktionale Annäherung von thematisch benachbarten Fachbereichen im Vordergrund der Bemühungen.
- Die Universität muss im Rahmen des kontinuierlichen Prozesses der **Qualitätssicherung und -verbesserung** zusätzliche Exzellenz gewinnen. Dafür müssen die Instrumente zur systematischen Qualitätserfassung erarbeitet werden, damit mittelfristig auf der Basis jährlicher Qualitätsberichte erzielte Fortschritte ausgewiesen und eingetretene Defizite erkannt werden können.

Daneben bleiben für die Universität die folgenden Zielsetzungen verpflichtend:

- Die Universität Basel nimmt die Herausforderung des verstärkt auf Konkurrenz basierenden Verhältnisses zwischen den Universitäten an. Sie will ihre Position in der schweizerischen und der europäischen Hochschullandschaft festigen und weiter ausbauen.
- Mit ihren Leistungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung trägt die Universität zur geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung der Stadt und der Region Basel bei.
- Die qualitative und inhaltliche Entwicklung der Universität wird auf dem eingeschlagenen Weg weitergeführt. Der Universitätsrat definiert Prioritäten und Posterioritäten und setzt diese konsequent um.

- Die Weiterführung und Konsolidierung der Reform der Lehre im Rahmen des Bologna-Prozesses.
- Die Entwicklung von Graduiertenprogrammen.
- Der differenzierte Einbezug der neuen Technologien sowohl im Bereich von Lehre und Forschung als auch in Verwaltung und Studierendenadministration.
- Die sukzessive Weiterentwicklung und Verstärkung von Regeln der inneruniversitären Mittelallokation, welche die Schwerpunkt- und Profilbildung der Universität unterstützen.
- Die Universität wird ihre hohen Standards bei der Transparenz der Mittelverwendung erhalten und wo nötig die Effizienz des Mitteleinsatzes weiter ausbauen.

6 Quantitative Entwicklungen

6.1 Studierenden- und Doktorierendenzahlen

Die Zunahme bei der **Gesamtzahl der Immatrikulierten** (Neuimmatrikulierte und Bestand) setzt sich auch im Herbstsemester 2007/2008 fort. Im Vorjahresvergleich (Wintersemester 2006/2007) ergibt sich eine prozentuale Zunahme von 5,0% (Vorjahr 5,5%), womit die Universität Basel auch in diesem Jahr im gesamtschweizerischen Vergleich (1,6% Zunahme) wieder mit an der Spitze liegt (vgl. hierzu die folgende Tabelle; Quelle: Aktuelle Auswertungen des Bundesamtes für Statistik für das Jahr 2007/2008, Fachbereich 15/Bildung und Wissenschaft).

- Entwicklung der Immatrikulationen in der Schweiz:

Gesamtschweizerische Entwicklung der Immatrikulierten	2006/2007	2007/2008	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
Total Universitäre Hochschulen	115'149	116'906	1'757	1.6%
Lizentiat/Diplom	35'055	25'719	-9'336	-20.1%
Bachelor	45'958	52'823	6'865	19.0%
Master	10'912	14'868	3'956	58.6%
Total Studierende	91'925	93'410	1'485	1.7%
Doktorat	17'555	18'152	597	3.5%
Weiterbildung/Vertiefungstudien	4'000	3'960	-40	-1.0%
Übrige	1'669	1'384	-285	-15.1%

- Entwicklung der Immatrikulationen an der Universität Basel (ohne Weiterbildung/Vertiefungsstudien):

Entwicklung der Immatrikulierten an der Universität Basel	2006/2007	2007/2008	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
Total Immatrikulierte	10'287	10'772	485	5.0%
Kanton Basel-Stadt	1'827	1'905	78	4.4%
Kanton Basel-Landschaft	2'233	2'310	77	3.5%
Übrige Schweiz	4'354	4'605	251	6.1%
Ausland	1'873	1'952	79	4.7%

Die im Folgenden erstmals auch im Budgetbericht vorgenommene Aufteilung der Gesamtzahl der Immatrikulierten der Universität Basel auf **Studierende** und **Doktorierende** soll einen weiteren vertieften Einblick in die Gesamtstruktur im Bereich der Lehre geben:

Entwicklung der <u>Studierenden</u> an der Universität Basel	2006/2007	2007/2008	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
Total Studierende	8'278	8'696	418	5.4%
Kanton Basel-Stadt	1'583	1'676	93	6.1%
Kanton Basel-Landschaft	1'950	2'014	64	3.3%
Übrige Schweiz	3'737	3'947	210	6.0%
Ausland	1'008	1'059	51	6.1%

Entwicklung der <u>Doktorierenden</u> an der Universität Basel	2006/2007	2007/2008	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
Total Doktorierende	2'009	2'076	67	3.4%
Kanton Basel-Stadt	239	229	-10	-4.3%
Kanton Basel-Landschaft	278	296	18	6.4%
Übrige Schweiz	617	658	41	7.0%
Ausland	875	893	18	2.1%

Neben dem im schweizerischen Vergleich überproportionalen Gesamtwachstum an Immatrikulierten ist der an der Universität Basel vorhandene hohe Anteil von Immatrikulierten aus anderen Kantonen aber auch aus dem Ausland sehr erfreulich. Diese hohen Anteile vor allem bei den ausländischen Promovierenden zeugen von einer hohen Ausbildungs- und Forschungsreputation der Universität Basel. Allerdings muss auch auf die finanzielle Dimension dieser bildungs- und forschungspolitisch erfreulichen Entwicklung hingewiesen werden: Das Finanzierungsmodell des Bundes berücksichtigt hohe Ausländeranteile in seinen Berechnungsgrundlagen für die Verteilung der Grundsubventionen des Bundes an die Universitäten nur unzureichend, so dass die Hauptlast der Finanzierung von ausländischen Immatrikulierten von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu tragen ist. Hier gilt es, für die Zukunft auf politischem Weg eine Erweiterung der Bundesfinanzierung zu erwirken.

6.2 Personalentwicklung der Universität

Der Gesamtpersonalbestand (inkl. Projektanstellungen) ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. So hat sich die Zahl der Vollzeitäquivalente über die gesamte Universität von 2006 auf 2009 um rund 6,6 Prozent erhöht. Im Bereich der Universitätsanstellungen aus ordentlichem Budget ist der Anstieg mit 5,9% leicht unterdurchschnittlich und lässt sich neben der Besetzung von vakanter Professuren (inklusive personeller Ausstattung) auch durch die Schaffung zusätzlicher Stellen in Lehre und Forschung aufgrund neuer Entwicklungen begründen. Diese Besetzungen in Kombination mit dem kontinuierlichen Anstieg der drittmittelfinanzierten Projektanstellungen zur Folge, dass der Administrationsbereich sowohl dezentral (insbesondere in den Fakultäten) als auch zentral aufgrund der gestiegenen Anforderungen ausgebaut werden muss.

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008	Jahr 2009
Universitätsanstellungen	1'407.15	1'460.03	1'457.28	1'489.58
Projektanstellungen	629.81	626.59	665.73	682.60
TOTAL Anstellungen	2'036.96	2'086.62	2'123.01	2'172.18

Die obigen Zahlen weisen die Anstellungen sowohl im Monats- wie auch im Stundenlohn aus. Für das Jahr 2008 sind die effektiv besetzten Vollzeitäquivalente (Stand Januar bis Oktober 2008) eingesetzt. Für das Jahr 2009 wird dieser Wert im Sinne einer Planungsvorgabe ergänzt um die bis Ende 2008 geplanten Wiederbesetzungen derzeit vakanter Stellen bzw. reduziert um absehbare neu hinzukommende Vakanzen. Um die Entwicklungen innerhalb einzelner Personalkategorien bzw. von Gruppierungszusammenzügen besser aufzeigen zu können, sind im folgenden die Bestände der einzelnen Personalkategorien der Jahre 2006 bis 2009, getrennt in Universitätsanstellungen aus ordentlichen Budgetmitteln und aus (befristeten) Projektmitteln dargestellt.

• **Universitätsanstellungen nach Personalkategorien**

Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008	Jahr 2009
Ordinarius/Ordinaria	127.91	127.02	142.25	141.25
Extraordinarius/Extraordinaria	45.12	47.58	50.03	53.35
Assistenzprof./Tenure Track	19.93	18.40	17.80	18.80
Lehraufträge	49.50	57.51	48.53	36.13
Wiss. MitarbeiterInnen	95.96	102.81	103.79	113.74
Assistent/-innen	349.21	354.60	342.89	361.16
Hilfsassistent/-innen	56.31	63.92	50.75	50.42
Labor/Technik	281.30	280.42	283.38	285.98
Bibliothek	76.42	76.97	77.62	77.37
Administration*	253.03	279.80	279.75	291.26
Lehrlinge	37.94	34.52	43.75	43.75
Raumpflege/Abwart	14.52	16.48	16.74	16.37
Total Universitätsanstellungen	1'407.15	1'460.03	1'457.28	1'489.58

• **(Befristete) Projektanstellungen nach Personalkategorien**

Projektanstellungen (in Vollzeit-äquivalenten)	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008	Jahr 2009
Ordinarius/Ordinaria	4.10	4.22	5.14	5.60
Extraordinarius/Extraordinaria	8.78	6.70	6.26	5.70
Assistenzprof./Tenure Track	18.99	13.69	17.88	19.80
Lehraufträge	12.54	10.61	8.80	7.80
Wiss. MitarbeiterInnen	106.05	119.83	114.47	111.70
Assistent/-innen	365.56	353.66	386.62	401.60
Hilfsassistent/-innen	26.79	31.48	30.63	30.10
Labor/Technik	27.48	30.44	39.42	43.80
Bibliothek	14.41	13.49	17.12	18.90
Administration*	42.71	37.62	36.92	36.30
Lehrlinge	2.15	4.85	2.47	1.30
Raumpflege/Abwart	0.25	0.00	0.00	0.00
Total Projektanstellungen	629.81	626.59	665.73	682.60

*) Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studienadministration, Dekanate, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, dezentrale Rechnungsführerinnen, Sekretariate).

7 Beiträge der öffentlichen Hand

7.1 Übersicht

Der Anteil der öffentlichen Hand (Basel-Stadt, Basel-Landschaft, übrige Kantone und Bund) an die Finanzierung der Universität wird für 2009 mit 405,1 Mio. Franken veranschlagt. Dazu tragen Basel-Stadt 132,5 Mio. Franken (32,7 %), Basel-Landschaft 134,6 Mio. Franken (33,2 %), der Bund 68,0 Mio. Franken (16,8 %) und die übrigen Kantone aufgrund der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) 70,0 Mio. Franken (17,3 %) bei.

Im Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt sind für das Jahr 2009 die Beiträge für die gesondert abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen für die Universitätsbibliothek (CHF 0,97 Mio.) und die Studienberatung (CHF 0,45 Mio.) nicht enthalten.

7.2 Beiträge der anderen Kantone und des Bundes

Bei den Grundbeiträgen des Bundes kann davon ausgegangen werden, dass die Universität Basel für das Jahr 2009 auf der Grundlage der bisher bekannten eher restriktiven Beschlüsse der Parlamente (geringere Erhöhung der zur Verfügung gestellten gesamten Fördermittel) in den Genuss von steigenden Grundbeiträgen kommen wird. Die Universität plant für das Jahr 2009 im Vergleich zum Planjahr 2008 mit Zuwächsen in Höhe von insgesamt plus CHF 4,9 Mio. Allfällige Kürzungsbeschlüsse der Eidgenössischen Parlamente sind nicht berücksichtigt, da sie noch nicht bekannt sind.

Auf der Grundlage der Erfahrungswerte der Abrechnungen seit dem Jahr 1999 und der weiter steigenden Studierendenzahlen in den Jahren 2007 und 2008 wird von Mehreinnahmen aus der Interkantonalen Vereinbarung (IUV) in Höhe von rund 4,7 Mio. Franken ausgegangen. Diese Vorgehensweise erscheint auf der Basis der Abrechnung für das Jahr 2008 (Basis Sommersemester 2007 und Wintersemester 2007/2008) gerechtfertigt, auch wenn die kantonale Herkunftsverteilung der Studierenden für das ganze Jahr 2008 zum heutigen Zeitpunkt noch nicht feststeht.

Es sei an dieser Stelle nochmals daran erinnert, dass die Beiträge sowohl vom Bund als auch der übrigen Kantone gemäss IUV mit Inkrafttreten des Staatsvertrages ab dem Jahr 2007 auch die entsprechenden Beiträge für die Klinische Medizin beinhalten, die in den vergangenen Jahren direkt an den Kanton Basel-Stadt gegangen sind. Im Gegenzug sind die Kosten für Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in das Budget der Universität integriert worden.

in 1000 Franken	Ist 2007	Budget 2008	Budget 2009
Anteil Grundbeiträge Bund gemäss Universitätsförderungs-gesetz	63'100	63'100	68'000
Beiträge Bund Subvention Kleininvestitionen	1'819	-	-
Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungs-gesetz	64'919	63'100	68'000
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	65'298	65'300	70'000
Total Beiträge Bund und IUV	130'217	128'400	138'000

- * Die Ermittlung der Beiträge der übrigen Kantone gemäss der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) erfolgt auf der Basis von gestaffelten Beiträgen je definierter Fakultätsgruppe:
- Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (CHF 10.090);
 - Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten-, Natur- und technischen Wissenschaften, der Pharmazie, der Ingenieurwissenschaften und der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin (CHF 24.430);
 - Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin ab drittem Studienjahr (CHF 48.860).

7.3 Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag

Die Leistungen der beiden Trägerkantone für die erste Leistungsperiode wurden mit Inkrafttreten des Staatsvertrages für die Jahre 2007 bis 2009 im Rahmen von Globalbeiträgen fixiert. Diese Beiträge bilden das zentrale Fundament für die Finanzierung des Gesamtaufwandes ohne Drittmittel von insgesamt CHF 450,1 Mio. im Jahr 2009 (Vorjahr CHF 419,4). Die Deckung des verbleibenden Aufwands erfolgt durch die Beiträge anderer Kantone, des Bundes, durch universitätseigene Erträge und - falls erforderlich - durch das universitäre Eigenkapital. Dieser durch die Träger der öffentlichen Hand finanzierte Aufwand versteht sich ohne Einbezug der Mittel des Nationalfonds und der übrigen Drittmittel. In diesen Bereichen bewegt sich der anfallende Aufwand in einer Höhe von rund 100 Mio. Franken und wird aus den eben erwähnten Geldquellen abgedeckt.

in 1000 Franken	Ist 2007	Budget 2008	Plan 2009
Globalbeitrag Basel-Stadt	125'500	129'600	132'500
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	127'500	131'600	134'600
Total Globalbeiträge Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft	253'000	261'200	267'100

8 Planungswerte pro Fakultät

Im Folgenden werden die Eckwerte für die einzelnen Fakultäten aufgeführt. Diese beschränken sich auf die drei Positionen Personal- und Betriebsaufwand sowie eigene Erträge. Raumaufwand, Investitionen in Apparate und Informatik, Berufungszusagen sowie Aufwendungen für Mobiliar und Unterhalt werden zentral budgetiert und unter dem Bereich **Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar** eingestellt (siehe 8.11). Im Budgetjahr 2009 sind neben der Teuerung und dem Stufenanstieg im Personalaufwand für die Arbeitgeberbeiträge pauschal über alle Gliederungseinheiten neu 18,5% (Budget 2008 19,33%) eingerechnet, um der beschlossenen definitiven Lösung im Bereich der Pensionskassenlösung Universität gerecht zu werden. Die direkte Vergleichbarkeit im Personalaufwand auf Ebene Gliederungseinheit zum Budget 2008 aber auch zum Rechnungsjahr 2007 ist somit eingeschränkt.

8.1 Theologische Fakultät

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	2'653'056	2'799'329	3'336'212
Betriebsaufwand	174'599	155'000	179'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'827'655	2'954'329	3'515'212
Erträge	-16'190	-14'000	-18'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'811'465	2'940'329	3'497'212

Der Anstieg begründet sich in der organisatorischen Einbindung des bifakultären Departementes Religionswissenschaften in die Theologische Fakultät. Dies hat ab dem Planjahr 2009 zur Folge, dass hier neu das Orientalische Seminar (bisher im Bereich der Phil. I-Fakultät) eingegliedert und frankenmässig ausgewiesen wird.

In den angeführten Zahlen nicht enthalten ist die einmalige und projektbezogene universitäre Zusprache für das Innovations- und Kooperationsprojekt „Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik“ des Bundes in Höhe von 0,22 Mio. Franken. Diese auf fünf Jahre verteilte Projektsumme wird in einer separaten Budgetposition zentral verwaltet.

8.2 Juristische Fakultät

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	8'693'048	9'963'085	10'071'449
Betriebsaufwand	550'009	582'975	582'975
Aufwendungen Personal und Betrieb	9'243'056	10'546'061	10'654'425
Erträge	-73'777	-96'000	-96'000
Finanzierungsbeitrag Universität	9'169'279	10'450'061	10'558'425

Unter Berücksichtigung des Entwicklungsplanes der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurden in den Jahren 2004 bis 2007 fünf neue Professuren geschaffen und der Ausbau des Studiendekanates genehmigt. Für die Finanzierung dieser Ausbaumassnahmen werden etappiert über die Jahre 2004 bis 2008 rund 2 Mio. Franken zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurde im Jahr 2008 noch eine Assistenzprofessur geschaffen und das Budget für Lehraufträge um 20 Semesterwochenstunden pro Jahr erhöht. Im Jahr 2009 wurden darüber hinaus keine weiteren Massnahmen bewilligt.

8.3 Medizinische Fakultät

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	30'353'025	33'390'058	34'761'709
Betriebsaufwand	9'475'696	7'762'483	7'835'483
Aufwendungen Personal und Betrieb	39'828'721	41'152'541	42'597'191
Erträge	-12'279'785	-9'177'000	-9'177'000
Finanzierungsbeitrag Universität	27'548'936	31'975'541	33'420'191

Die Medizinische Fakultät umfasst neben dem Dekanat und den damit verbundenen Spezialbereichen (Studiendekanat, Hausarztmedizin, Lernzentrum) auch die innerhalb der Medizinischen Fakultät gebildeten Departemente Biomedizin (ehemals Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften), Zahnmedizin und das „Department Public Health“ (Pflegerwissenschaften, Angewandte Ethik und Medizinethik, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Institut für Sport- und Sportwissenschaften). Zusätzlich bezahlt die Universität für Leistungen in Lehre und Forschung der Klinischen Medizin im Jahr 2009 insgesamt 80,6 Mio. Franken (Vorjahr CHF 79,8 Mio.) an die Universitätsspitäler der beiden Basler Kantone. Die Medizinische Fakultät ist somit mit einem Gesamtfinanzierungsbeitrag von total 114 Mio. Franken der finanziell betrachtet grösste Einzelposten im universitären Budget.

Im Budgetjahr 2009 kommt es zu einer Aufstockung des Budgets des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin, um CHF 1,7 Mio. (davon CHF 0,8 Mio. zentral im Bereich ZX eingestellt), um damit die im verabschiedeten Strukturbericht als notwendig erachteten Mittel für eine Kernfinanzierung des Institutes (inkl. der Neubesetzung der Leitung) zu gewährleisten. Gleichzeitig laufen in diesem Bereich Übernah-

meverhandlungen mit dem Schweizerischen Tropeninstitut. Für die weiteren Detailpositionen der operativen Einzelbereiche der Medizinischen Fakultät sei auf den Anhang verwiesen (Kap. 10.3).

8.4 Philosophisch-Historische Fakultät

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	25'065'083.20	26'818'572	27'437'013
Betriebsaufwand	1'597'241.58	1'486'755	1'615'343
Aufwendungen Personal und Betrieb	26'662'325	28'305'327	29'052'356
Erträge	-223'172.36	-186'020	-182'020
Finanzierungsbeitrag Universität	26'439'152	28'119'307	28'870'336

Seit Beginn des Wintersemesters 2005/2006 gliedert sich die Philosophisch-Historische Fakultät in Fakultätsleitung und in vier operative Departemente. Wie bereits bei der Theologischen Fakultät erwähnt, kommt es mit der Gründung des bifakultären Departements Religionswissenschaften zur organisatorischen Neuzuweisung des Orientalischen Seminars ab dem Jahr 2009 (minus CHF ca. 0,5 Mio.). Daneben kommt es für den Bereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie zu einer strukturellen Erhöhung um CHF 0,25 Mio. und die bisher aus Projektzusprachen finanzierten Bereiche Wissenschaftsforschung und vertraglich zugesicherte Zusatzmittel für den Nationalen Forschungsschwerpunkt Iconic Criticism werden sukzessiv in das ordentliche Budget integriert. Die darüber hinaus bereits ab dem Jahr 2006 strukturell eingestellten Zusatzmittel für den Nationalen Forschungsschwerpunkt Iconic Criticism (CHF 0,25 Mio. p.a.) werden weiterhin von der Universitätsverwaltung zentral geführt.

8.5 Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	61'304'275	69'243'724	74'973'986
Betriebsaufwand	10'783'487	9'535'346	11'906'399
Aufwendungen Personal und Betrieb	72'087'761	78'779'070	86'880'385
Erträge	-3'358'496	-2'400'000	-2'400'000
Finanzierungsbeitrag Universität	68'729'265	76'379'070	84'480'385

Der im Jahr 2009 ausgewiesene Anstieg im Finanzierungsbeitrag der Universität für die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät in Höhe von CHF 8,9 Mio. hat mehrere Gründe. Zum einen kommt es zu Besetzungen von strukturell vorgesehenen Professuren (in den Bereichen Biozentrum, Chemie und Physik). Diese für das Gesamtbudget der Universität neutralen Zuweisungen in Höhe von rund 0,7 Mio. Franken werden erst mit Ablauf der Vakanz (aktive Bewirtschaftung im Bereich der Professuren im Rahmen der universitären Personalplanung) wieder dem fakultären Budget zugeordnet. Des Weiteren

wurden im Rahmen des Zukunftskonzeptes Biozentrum die Zusprachen für das Jahr 2009 erheblich erhöht (insgesamt plus CHF 3,2 Mio.) und auch die stufenweise Integration der Bereiche SystemsX.ch bewirkt eine strukturelle Anhebung um CHF 2,1 Mio. Schliesslich führt die in den universitären Planungen ab dem Jahr 2008 vorgesehene sukzessive Übernahme des bisher aus Drittmitteln finanzierten Departementes Informatik im Jahr 2009 zu einer weiteren Erhöhung der Zusprache um CHF 1 Mio.

8.6 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	7'129'176	8'049'664	7'891'131
Betriebsaufwand	503'683	500'000	500'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	7'632'859	8'549'664	8'391'131
Erträge	-48'242	-80'000	-80'000
Finanzierungsbeitrag Universität	7'584'617	8'469'664	8'311'131

Die leichte Abnahme ist im Wesentlichen eine Konsequenz aus sich im Jahr 2009 ergebenden Vakanzen im Bereich der Professuren. Die im Jahr 2008 vorgenommene Aufstockung für die organisatorische und administrative Planung und Durchführung der Aktivitäten der Fakultät im Rahmen des Umzuges in die Liegenschaft Peter-Merian-Weg 6 wird fortgeführt.

8.7 Fakultät für Psychologie

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	6'979'765	8'373'882	8'483'019
Betriebsaufwand	746'926	784'000	872'471
Aufwendungen Personal und Betrieb	7'726'691	9'157'882	9'355'489
Erträge	-22'018	-36'000	-36'000
Finanzierungsbeitrag Universität	7'704'672	9'121'882	9'319'489

Die für die Jahre 2006 bis 2009 ausgewiesene substanzielle Erhöhung des Finanzierungsbeitrages ist das Ergebnis der durch die Universität eingeleiteten strukturellen Massnahmen, die insbesondere aufgrund der in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegenen Studierendenzahlen, teilweise aber auch durch den hier angesiedelten Nationalen Forschungsschwerpunktes SESAM begründet sind. So hat die Anzahl der strukturell vorhandenen Professuren (inkl. der damit verbundenen Ausstattung) seit Ende 2005 von vier auf acht Vollzeitstellen im Planjahr 2008 zugenommen. Für das Jahr 2009 sind zum jetzigen Planungszeitpunkt keine weiteren strukturellen Zusprachen vorgesehen. Zusätzlich müssen aber vertraglich zugesicherte bisher aus Projektzusprachen abgedeckte Zusatzmittel für den Nationalen Forschungsschwerpunkt SESAM sukzessiv in das ordentliche Budget integriert werden.

8.8 Interdisziplinäre Bereiche (Europainstitut)

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	982'479	953'472	1'032'364
Betriebsaufwand	249'092	308'500	308'500
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'231'571	1'261'972	1'340'864
Erträge	-282'319	-350'000	-350'000
Finanzierungsbeitrag Universität	949'252	911'972	990'864

Die Finanzierung des Europainstitutes ist derzeit zu einem grossen Teil durch ordentliche Budgetmittel gesichert. Mit der Stiftung des Europainstitutes laufen derzeit Verhandlungen bezüglich einer Anpassung des Mitfinanzierungsanteils (derzeit CHF 0,15 Mio. p.a.). Ausserdem stellt die Stiftung die Räumlichkeiten für das Europainstitut unentgeltlich zur Verfügung. Ab dem Budget 2009 ist im Personalaufwand zusätzlich eine 30%-Stelle für die Bologna-konforme Betreuung des Lehrangebotes eingestellt.

8.9 Zentrale Dienstleistungsbereiche

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	14'105'137	16'001'747	16'757'675
Betriebsaufwand	10'080'270	10'785'000	11'535'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	24'185'407	26'786'747	28'292'675
Erträge	-1'417'220	-1'180'000	-1'180'000
Finanzierungsbeitrag Universität	22'768'187	25'606'747	27'112'675

Hier werden die Dienstleistungsbereiche Universitätsbibliothek und Universitätsrechenzentrum zusammengefasst. Beide Bereiche nehmen wichtige Querschnittsfunktionen für die akademischen Bereiche Lehre und Forschung wahr, die es aufgrund von gestiegenen quantitativen aber auch qualitativen Anforderungen ständig zu überprüfen gilt. Die universitären Planungen berücksichtigen dies in den letzten Jahren vermehrt, weshalb die zur Verfügung gestellten Mittel in den letzten Jahren sukzessiv erhöht wurden. Für die Universitätsbibliothek werden deshalb analog zu den Jahren 2007 und 2008 die Betriebsmittel strukturell um weitere 0,5 Mio. Franken erhöht, um die weiterhin steigenden Abonnementsgebühren für Zeitschriften, der höhere Beschaffungsaufwand für Bücher und der im Zuge der neuen Lerntechnologien permanent wachsende technologische Anpassungsdruck (Digitalisierung etc.) abdecken zu können. Auch das Universitätsrechenzentrum benötigt für den Ausbau der EDV-Infrastruktur auf allen Ebenen der Universität verbunden mit einem in letzten Jahren stetig gewachsenen Lehr- und Forschungsbetrieb zusätzliche Mittel. Deshalb werden wie bereits im Vorjahr auch für das Jahr 2009 weitere 0,6 Mio. Franken eingestellt.

8.10 Rektorat und Verwaltung

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	10'747'082	12'203'450	12'807'747
Betriebsaufwand	2'400'015	2'484'398	2'367'398
Aufwendungen Personal und Betrieb	13'147'097	14'687'848	15'175'145
Erträge	-721'895	-420'000	-420'000
Finanzierungsbeitrag Universität	12'425'202	14'267'848	14'755'145

Zu diesem Bereich gehören

- Rektorat (Rektor, Vizerektoren, Verwaltungsdirektor)
- Rektoratsstab und –sekretariat, Web-Office, Alumni und Öffentlichkeitsarbeit
- akademischen Dienste Studierende, Lehre, Chancengleichheit, Nachwuchsförderung, Weiterbildung, Forschung, Euro-Beratung, Wissens- und Technologietransfer
- Universitätsverwaltung (Rechtsdienst, Personal und Dienste, Finanzen und Controlling, Bauten/Haustechnik/Sicherheit und strategische Immobilienplanung).

Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages und der damit verbundenen Integration der bisher separat geführten Gelder des Erneuerungsfonds in das ordentliche Budget wurde ab dem Jahr 2007 das bisher separat abgerechnete Advanced Study Centre (ehemals Ressort Weiterbildung) neu hier finanziell ausgewiesen. Zusätzlich wurden ebenfalls bereits im Jahr 2007 für die etablierten Rektorats- und Verwaltungsressorts zusätzliche Personalmittel (International Affairs, Ressort Forschung und Bauplanung) zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2008 wurden weitere strukturelle Massnahmen notwendig. Zum einen wurde das bisher aus Drittmittel finanzierte Career Service Center finanziell integriert und aufgrund der stetigen Zunahme von zu planenden und durchzuführenden Bauprojekten und des damit steigenden Arbeitspensums im Bereich des Facility Managements eine zusätzliche Stelle im Ressort Bauten, Haustechnik und Sicherheit geschaffen. Des weiteren musste für den Bereich Lohnbuchhaltung aufgrund der neugestalteten Personalauswahl aber auch wegen der zunehmenden Komplexität im Bereich der Lohnkostenweiterverrechnungen und der Honorarauszahlungen eine neue Stelle geschaffen werden. Und schliesslich mussten für die von gesamtuniversitärer Bedeutung aber durch das Rektorat geführten Bereiche wie International Affairs, die Forschungsdatenbank, das Web-Office und weitere Repräsentationspflichten die laufenden Betriebsaufwendungen strukturell erhöht werden.

Für das Planjahr 2009 kommt es lediglich im Bereich des Ressorts Bauten, Haustechnik und Sicherheit zu personellen Anpassungen. Für die stark gestiegenen Arbeitsumfänge in den Bereichen Instandhaltung und –setzung der Gebäude (sowohl der kantonalen wie auch fremd zugemieteten Liegenschaften) benötigt das Ressort eine zusätzliche Stelle. Ausserdem muss für die Bewirtschaftung des Jacob Burckhardt-Hauses 6 in Ergänzung zu den Massnahmen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät von zentraler Seite eine 50%-Stelle zur Verfügung gestellt werden.

8.11 Gesamtuniversitär nicht zuteilbar

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Budget 2009
Personalaufwand	26'012'434	15'793'535	20'310'316
Betriebsaufwand	10'436'908	15'621'015	14'645'417
Raumaufwand	45'989'223	47'437'600	51'897'419
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>9'141'037</i>	<i>9'736'100</i>	<i>12'754'600</i>
<i>davon Abgeltung Grundmiete an BS</i>	<i>23'553'780</i>	<i>23'600'000</i>	<i>23'677'819</i>
Immobilienfonds	13'122'083	19'000'000	20'000'000
Apparate und EDV	10'951'134	11'790'000	15'440'000
Aufwendungen für Berufungszusagen	1'481'989	2'900'000	3'900'000
Mobiliar und Unterhalt	3'004'958	4'850'000	7'000'000
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	79'000'000	79'800'000	80'600'000
TOTAL AUFWENDUNGEN	189'998'729	197'192'150	213'793'152
Erträge	-15'279'337	-12'855'000	-13'355'000
Finanzierungsbeitrag Universität	174'719'391	184'337'150	200'438'152

Alle Aufwandspositionen, die nicht direkt einzelnen Fakultäten oder Departementen zuweisbar sind (wie z.B. die Studienberatung, der Universitätssport, die Kinderkrippe oder die Mensa), sowie die gesamtuniversitär abgerechneten Erträge (im Wesentlichen Semester- und Prüfungsgebühren) sind dem Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)“ zugeordnet. Für diesen Budgetbereich ist das Rektorat direkt verantwortlich.

Grundsätzlich gilt es für das zentral budgetierte Investitionsvolumen (Apparate, EDV, Berufungen und Ersatzbeschaffungen) aber auch für die Planungen im Rahmen des Immobilienfonds einschliesslich der Investitionen für Mobiliar und Unterhalt festzuhalten, dass die eingestellten Budgetposten aufgrund des gestiegenen Planungseckdaten wie bereits in den Vorjahren knapp bemessen sind. So hat sich in den vergangenen Jahren im Bereich der Apparateinvestitionen im naturwissenschaftlichen Bereich durch die jeweils notwendigen Sparprogramme ein Investitionsstau ergeben, der die Universität in den kommenden Jahren vor erhebliche Probleme stellen wird. Auch die Ausstattung der mehrfach erwähnten zusätzlichen Arbeitsplätze mit der notwendigen Infrastruktur (Mobiliar, EDV und Telefonie) stellt für die Zukunft eine finanzielle Herausforderung dar. Nur wenn in den nächsten Jahren weitere zusätzliche Mittel insbesondere für den Bereich Apparate und EDV zur Verfügung gestellt werden, kann der vorhandene Investitionsstau mittelfristig abgebaut werden.

Der Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar“ beinhaltet, aufgeteilt nach den Hauptkategorien Personal, Betrieb, Raum, Investitionen und Erträge, die folgenden Positionen:

PERSONAL (ZX):

- Der gesamte Bereich der Vakanzen wird mit Rücksicht auf die vom Universitätsrat vorgegebenen Eckwerte für den Personalaufwand aktiv bewirtschaftet. Eine in diesem Zusammenhang eingeführte Massnahme besteht darin, dass die Personalmittel für vakante Professuren nicht in den einzelnen De-

partementen sondern zentral bewirtschaftet werden. Für die Dauer der aktuell vorhandenen einzelnen Vakanzen im Bereich der Professuren sind im Budget 2009 ca. CHF 3,3 Mio. eingesetzt. Für das Jahr 2009 geplante, aber noch nicht effektiv besetzte Professuren werden in einem ersten Schritt anteilmässig bis zur effektiven Besetzung zentral budgetiert. Ab dem Eintrittstermin werden die effektiv notwendigen Mittel auf Ebene der betreffenden Organisationseinheit eingesetzt.

- Der hier budgetierte Personalaufwand enthält zusätzlich die Sozialzulagen (CHF 5,7 Mio.) sowie weitere Aufwendungen (Prüfungs- und Kollegiengeldentschädigungen, Universitätsrat und Rekurskommission, Ombudsstelle, Planungskommission, Vertretungen bei Schwangerschaftsurlaub oder längerer Krankheit) in Höhe von ca. CHF 2,1 Mio. Ausserdem sind in diesem Bereich für die Abdeckung der Vorsorgeleistungen der Universität Mittel in Höhe von CHF 3,8 Mio. vorgesehen und aufgrund der Umstellung der Vorsorgeeinrichtungen für Härtefälle CHF 1,3 Mio. eingeplant.
- In diesem Bereich werden auch die Aufwendungen für das SAP-Campus-Management (Studierendenverwaltung, Studium und Lehre, Vorlesungsverzeichnis und Veranstaltungsmanagement), das LearnTechNet, das New Media Center und das Sprachenzentrum ausgewiesen. Insgesamt belaufen sich die Personalaufwendungen in diesen Bereichen im Jahr 2009 auf rund CHF 2,1 Mio.
- Den vierten Bereich innerhalb der Personalaufwendungen stellen die zentral zur Verfügung gestellten Dienstleistungsangebote sowohl für die Studierenden als auch für die Universitätsangehörigen dar (Universitätssport rund CHF 1,1 Mio.; Chor und Orchester CHF 47'000). Und auch die mit der skuba bestehende Leistungsvereinbarung in Höhe von CHF 177'000 und die Studienberatung (CHF 655'000) führen hier zu weiteren Aufwendungen.

BETRIEB (ZX):

- Für Steuern (insbesondere Mehrwertsteuerablieferungen), Abgaben (Versicherungsprämien, Pro Litteris, Schadensfälle) und Geschäftsprüfungen sind insgesamt rund CHF 2,1 Mio. zu budgetieren.
- Derzeit noch zentral eingestellt sind Zusatzaufwendungen in Höhe von rund CHF 1,1 Mio. für die nationalen Forschungsschwerpunkte (CHF 0,3 Mio.) und für einmalige Zwischenfinanzierungen (CHF 0,8 Mio.).
- Für die Personalbeschaffung (Anzeigen, Inserate, Spesen Berufungsverfahren, Bewilligungen) und den Bereich Personalanlässe und -weiterbildung sind CHF 1,1 Mio. eingestellt.
- Für die zentral abgerechneten Frankaturaufwendungen werden CHF 0,9 Mio. benötigt.
- Für den Betrieb der Kinderkrippe (CHF 0,7 Mio.) und der Verpflegungsbetriebe (Mensen, CHF 0,6 Mio.) sind insgesamt CHF 1,3 Mio. budgetiert.
- Wie im Personalaufwand werden die Aufwendungen für das SAP-Campus-Management, das LearnTechNet, das New Media Center und das Sprachenzentrum hier ausgewiesen. Insgesamt belaufen sich die Betriebsaufwendungen in diesen Bereichen im Jahr 2009 auf rund CHF 1,3 Mio.
- Für im Staatsvertrag festgelegte und zu zahlende Leistungen des Kantons Basel-Stadt (Schweizer Tropeninstitut, Staatsarchiv, Infrastrukturnutzungen für Museumsbibliotheken, Büros und Raum- bzw. Hallennutzungen) werden für das Jahr 2009 insgesamt CHF 3,5 Mio. benötigt.
- Für die Jahre 2008 und 2009 beinhaltet der gesamtuniversitäre Betriebsaufwand einen Beitrag an den Forschungsfonds von CHF 1 Mio. p.a.
- Für die Bereiche Studierende und Mittelbau (Studienberatung, Studierendenaustausch, Stipendien, Reisefonds und Rückerstattung von Studiengebühren) werden jährlich rund CHF 1,35 Mio. eingestellt.
- Die Beiträge für die grenzüberschreitenden EUCOR-Aktivitäten (CHF 120'000), interuniversitäre Zusammenarbeit (CHF 180'000) und Beitrag an das Executive Committee Systems X (CHF 100'000) belaufen sich auf ca. 0,4 Mio. Franken.
- Für den Betrieb von Universitätssport (CHF 340'000) und Chor und Orchester (CHF 10'000) beträgt der Budgetrahmen insgesamt CHF 350'000. Und auch die mit der skuba bestehende Leistungsvereinbarung führt hier zu Aufwendungen in Höhe von rund CHF 140'000.
- Für die Durchführung von Evaluationen sind CHF 100'000 eingestellt.

RAUM (ZX):

- Der Raumaufwand von insgesamt CHF 51,9 Mio. setzt sich zusammen aus Grundmieten für die kantonalen Liegenschaften, Fremdmieten, Betriebskosten, Reinigung und Unterhalt. Die Aufteilung im Jahr 2009 stellt sich wie folgt dar: Für die Grundmiete der kantonalen Liegenschaften werden CHF 23,7 Mio., für Fremdmieten CHF 12,7 Mio., für die Reinigungskosten CHF 4,6 Mio. und für die Stromkosten rund CHF 4 Mio. budgetiert. Daneben sind für Wasser- und Heizkosten (CHF 3,1 Mio.), Wartung von Anlagen und Einrichtungen (CHF 0,9 Mio.), Abgaben und Gebühren (CHF 1,2 Mio.) und Telefonie (CHF 1,7 Mio.) weitere Aufwendungen einzuplanen.

IMMOBILIENFONDS (ZX):

- Ab dem Jahr 2005 werden die Aufwendungen des Immobilienfonds im Sinne einer Fondsrechnung gesondert ausgewiesen. Aufgrund eines vollständigen Ausweises der Aufwandsseite erfolgt der Ausweis im Budgetbericht im Bereich der gesamtuniversitären Leistungen. Dabei wird hier lediglich der Eingang der Mittel für das Planjahr (CHF 20 Mio.) ausgewiesen. Die Verwendung verteilt sich auf die im Immobilienverzeichnis aufgeführten Liegenschaften.

INVESTITIONEN (ZX):

- Für Apparate und EDV sind ca. CHF 15,2 Mio. (nach der Feinbudgetierung Ende 2008 erfolgt die Verteilung auf die Departemente) eingestellt.
- Für allfällige unvorhersehbare Ersatzbeschaffungen sind CHF 0,24 Mio. eingesetzt.
- Für Berufungszusagen ist ein Betrag von CHF 3,9 Mio. vorgesehen.
- Für den Bereich Mobiliar und Unterhalt (auch hier erfolgt die Verteilung im Rahmen der Feinbudgetierung Ende 2008) beträgt der Planwert CHF 7 Mio.

Die hier ausgewiesenen Beträge beinhalten die bereits erwähnten investiven Zusatzmassnahmen für die Bereiche Zukunftskonzept Biozentrum und Maus-Facilities in einem Gesamtvolumen von CHF 7,8 Mio. enthalten.

ERTRÄGE (ZX):

- Die Studiengebühren als wichtigster eigener Ertragsposten der Universität werden hier zentral budgetiert. Für das Jahr 2009 wird infolge der zunehmenden Studierendenzahlen davon ausgegangen, dass das Gesamtvolumen sich auf ca. CHF 12,4 Mio. beläuft.
- Für Rückerstattungen von Versicherungsleistungen im Personalbereich (Unfälle, Krankentagegeld, usw.) sind CHF 100'000 eingesetzt.
- Für Anmelde-, Hörer- und Bearbeitungsgebühren werden im Jahr 2009 rund CHF 140'000 veranschlagt.
- In den von der Universität genutzten Gebäuden kommt es vereinzelt zu Mieterträgen und auch für die Parkplatznutzung sind entsprechende Gebühren zu entrichten (insgesamt CHF 310'000).
- Der von der skuba erhobene Mitgliedsbeitrag wird gemäss Leistungsvereinbarung hier budgetiert (rund CHF 180'000).
- Der Universitätssport verlangt für sein vielfältiges Angebot Teilnahmegebühren. Wie in den vergangenen Jahren beläuft sich diese Budgetposition auf CHF 225'000.

9 Ausblick auf die Jahre 2010 bis 2013

Mit dem Budgetbericht 2009 findet die erste Leistungsperiode des von den beiden Basler Kantonen getragenen Staatsvertrages auf der finanziellen Planungsebene ihren Abschluss. Es hat sich gezeigt, dass die Universität über drei Jahre hinweg mit denen ihr zur Verfügung gestellten Mitteln sorgsam umgegangen ist. Betrachtet man die gesamte Planungsperiode 2007 bis 2009 so kann festgehalten werden, dass die Universität sowohl finanzwirksame Beschlüsse aus der Portfolioanalyse, die stark gestiegenen Studierendenzahlen, die Entschärfung der akuten Raumnot wie auch erste strategische Schwerpunktbildungen im Rahmen der finanziellen Eckwerte bewältigen konnte, ohne Zusatzmittel von den beiden Kantonen zu beantragen. Allerdings sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass auch die Steigerungsraten sowohl bei den Bundesmitteln als auch bei den Mitteln aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung zur Abdeckung des offensichtlich gestiegenen Finanzvolumens auf der Aufwandseite beigetragen haben.

Für die zweite Leistungsperiode 2010 bis 2013 zeichnet sich bereits ab, dass die Universität auch aufgrund ihrer stark gestiegenen Leistungsindikatoren Studierende und Drittmittel insbesondere im Bereich der Infrastrukturmassnahmen (Raum, zentrale Dienstleistungen, Erneuerungen aufgrund von Berufungen, Investitionsmittel für Apparate und EDV) auf einen finanziellen Engpass zusteuert. Ausserdem wird sie für die Umsetzung der Strategie 2007 zusätzliche Mittel benötigen. So kann als Fazit und Ausblick zugleich festgehalten werden, dass den Verhandlungen für die zweite Leistungsperiode und den damit verbundenen finanziellen Rahmenbedingungen, entscheidende Bedeutung zukommen wird. Die Arbeiten für die zweite Leistungsperiode sind bereits seit Mitte 2008 in vollem Gang und werden für die Weiterentwicklung aber auch Positionierung der Universität Basel als Lehr- und Forschungseinrichtung innerhalb der gesamten Hochschullandschaft Schweiz einen weiteren wichtigen Meilenstein darstellen.

Auf dieser Basis wird die Universität auch in Zukunft mit ihren Leistungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung Basels und der ganzen Region liefern. Die Investitionen durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in die Universität sind in diesem Sinn Investitionen in die Zukunft der gesamten Region.

10 Beilagen

10.1 Budget 2009 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich

in Franken	Rechnung 2007			Budget 2008			Budget 2009		
	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total
Personalaufwand	194'024'558	78'823'722	272'848'280	203'590'518	69'000'000	272'590'518	217'862'620	72'000'000	289'862'620
Betriebsaufwand	46'997'927	21'996'712	68'994'639	50'005'471	19'000'000	69'005'471	52'347'986	20'000'000	72'347'986
Raumaufwand	45'989'223	248'244	46'237'467	47'437'600	500'000	47'937'600	51'897'419	400'000	52'297'419
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>9'141'037</i>	<i>-</i>	<i>9'141'037</i>	<i>9'736'100</i>	<i>-</i>	<i>9'736'100</i>	<i>12'754'600</i>	<i>-</i>	<i>12'754'600</i>
<i>davon Abgeltung Grundmiete an den Kanton BS</i>	<i>23'553'780</i>	<i>-</i>	<i>23'553'780</i>	<i>23'600'000</i>	<i>-</i>	<i>23'600'000</i>	<i>23'677'819</i>	<i>-</i>	<i>23'677'819</i>
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	13'122'083	-	13'122'083	19'000'000	-	19'000'000	20'000'000	-	20'000'000
Apparate und EDV	10'951'134	2'728'909	13'680'042	11'790'000	4'000'000	15'790'000	15'440'000	3'000'000	18'440'000
Aufwendungen für Berufungszusagen	1'481'989	-	1'481'989	2'900'000	-	2'900'000	3'900'000	-	3'900'000
Mobiliar und Unterhalt	3'004'958	457'354	3'462'312	4'850'000	-	4'850'000	7'000'000	-	7'000'000
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	79'000'000	-	79'000'000	79'800'000	-	79'800'000	80'600'000	-	80'600'000
Zuweisung (+) / Auflösung (-) nicht verwendeter Projektmittel	4'377'235	10'005'310	14'382'545	-	6'500'000	6'500'000	-	6'600'000	6'600'000
Total Aufwendungen	398'949'107	114'260'251	513'209'358	419'373'589	99'000'000	518'373'589	449'048'025	102'000'000	551'048'025
Erträge Universität (mit Vermögenserträgen)	-33'696'083	-5'861'503	-39'557'586	-26'794'020	-6'000'000	-32'794'020	-27'294'020	-4'000'000	-31'294'020
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	365'253'024	108'398'748	473'651'772	392'579'569	93'000'000	485'579'569	421'754'005	98'000'000	519'754'005

10.1 Budget 2009 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich

in Franken	Rechnung 2007			Budget 2008			Budget 2009		
	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total
Globalbeitrag Basel-Stadt gemäss Staatsvertrag	125'500'000	-	125'500'000	129'600'000	-	129'600'000	132'500'000	-	132'500'000
Globalbeitrag Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag	127'500'000	-	127'500'000	131'600'000	-	131'600'000	134'600'000	-	134'600'000
Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG)	64'918'911	-	64'918'911	63'100'000	-	63'100'000	68'000'000	-	68'000'000
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	65'297'641	-	65'297'641	65'300'000	-	65'300'000	70'000'000	-	70'000'000
Total Beiträge der staatlichen Träger	383'216'552	-	383'216'552	389'600'000	-	389'600'000	405'100'000	-	405'100'000
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand	17'963'528	-108'398'748	-90'435'220	-2'979'569	-93'000'000	-95'979'569	-16'654'005	-98'000'000	-114'654'005
Beiträge Schweizerischer Nationalfonds	-	49'532'085	49'532'085	-	45'000'000	45'000'000	-	48'000'000	48'000'000
Beiträge von übrigen Dritten	-	54'078'711	54'078'711	-	48'000'000	48'000'000	-	50'000'000	50'000'000
Total Beiträge von Dritten inkl. Nationalfonds	-	103'610'796	103'610'796	-	93'000'000	93'000'000	-	98'000'000	98'000'000
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten	17'963'528	-4'787'952	13'175'576	-2'979'569	-	-2'979'569	-16'654'005	-	-16'654'005
Bildung (-) / Auflösung (+) Rücklagen aus Budgetübertragungen und Berufungszusagen	-16'605'830	-	-16'605'830	-	-	-	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Gebundene Rücklage für Sachanlagen	-1'299'274	-	-1'299'274	-	-	-	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Gebundene Zusprache Universitätsrat	2'791'891	-	2'791'891	-	-	-	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-	3'666'489	3'666'489	-	-	-	-	-	-
Gesonderte Leistungsvereinbarung Studienberatung mit dem Kanton Basel-Stadt	455'000	-	455'000	455'000	-	455'000	455'000	-	455'000
Gesonderte Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek mit dem Kanton Basel-Stadt	970'000	-	970'000	970'000	-	970'000	970'000	-	970'000
Übergangsregelung Pensionskassenbeiträge mit dem Kanton Basel-Stadt	5'600'000	-	5'600'000	-	-	-	-	-	-
Periodenfremder Erfolg	-1'576'293	351'977	-1'224'316	-	-	-	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Strategische Reserve	-	-	-	-	-	-	7'800'000	-	7'800'000
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	7'529'536	-	7'529'536	-1'554'569	-	-1'554'569	-7'429'005	-	-7'429'005

10.2 Beilage 2: Budget 2009-Übersicht Gliederungseinheiten

in 1000 Franken	TH	RW	BM	ZM	MX	PI	MA	PA	UW	CH	PH
Personalaufwand	3'336'212	10'071'449	14'246'743	10'766'462	9'748'504	27'437'013	2'800'052	7'449'639	14'177'237	9'506'150	5'295'985
Betriebsaufwand	179'000	582'975	3'425'000	2'265'000	2'145'483	1'615'343	222'000	545'004	1'133'605	1'334'000	1'130'790
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'515'212	10'654'425	17'671'743	13'031'462	11'893'987	29'052'356	3'022'052	7'994'643	15'310'842	10'840'150	6'426'775
Eigene Erträge	-18'000	-96'000	-3'745'000	-5'192'000	-240'000	-182'020	-	-	-180'000	-490'000	-80'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'497'212	10'558'425	13'926'743	7'839'462	11'653'987	28'870'336	3'022'052	7'994'643	15'130'842	10'350'150	6'346'775

in 1000 Franken	BZ	SX	IF	NX	WW	PE21	EI	UB	IT	RV	ZX	TOTAL
Personalaufwand	30'560'492	1'978'491	2'308'178	897'762	7'891'131	8'483'019	1'032'364	12'777'463	3'980'212	12'807'747	20'310'316	217'862'620
Betriebsaufwand	6'188'000	863'000	450'000	40'000	500'000	872'471	308'500	8'890'000	2'645'000	2'367'398	14'645'417	52'347'986
Aufwendungen Personal und Betrieb	36'748'492	2'841'491	2'758'178	937'762	8'391'131	9'355'489	1'340'864	21'667'463	6'625'212	15'175'145	34'955'733	270'210'606
Eigene Erträge	-1'650'000	-	-	-	-80'000	-36'000	-350'000	-1'040'000	-140'000	-420'000	-13'355'000	-27'294'020
Finanzierungsbeitrag Universität	35'098'492	2'841'491	2'758'178	937'762	8'311'131	9'319'489	990'864	20'627'463	6'485'212	14'755'145	21'600'733	242'916'586

Departement Theologie (TH), Departement Rechtswissenschaften (RW), Departement Biomedizin (BM), Departement Zahnmedizin (ZM), Medizin - Weitere Bereiche (MX), Philosophisch-Historische Fakultät (PI), Departement Mathematik (MA), Departement Physik (PA), Departement Umweltwissenschaften (UW), Departement Chemie (CH), Departement Pharmazeutische Wissenschaften (PH), Departement Biozentrum (BZ), Bereich SystemsX (SX), Departement Informatik (IF), Fakultätsleitung Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (NX), Departement Wirtschaftswissenschaften (WW), Fakultät für Psychologie (PE21), Europainstitut (EI), Universitätsbibliothek (UB), Informationstechnologie/URZ (IT), Rektorat und Verwaltung (RV), Gesamtuniversität, nicht zuteilbar (ZX)

10.3 Budget 2009-Detail Medizinische Fakultät

10.3.1 Departement Biomedizin (BM)

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	13'375'244	14'127'890	14'246'743
Betriebsaufwand	4'510'779	3'425'000	3'425'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	17'886'024	17'552'890	17'671'743
Erträge	-5'614'556	-3'745'000	-3'745'000
Finanzierungsbeitrag Universität	12'271'467	13'807'890	13'926'743

10.3.2 Departement Zahnmedizin (ZM)

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	9'885'520	10'839'732	10'766'462
Betriebsaufwand	3'137'160	2'265'000	2'265'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	13'022'680	13'104'732	13'031'462
Erträge	-6'374'649	-5'192'000	-5'192'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'648'032	7'912'732	7'839'462

10.3.3 Dekanat der Medizinischen Fakultät

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	1'315'451	1'427'559	1'680'193
Betriebsaufwand	968'934	1'241'949	1'241'949
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'284'385	2'669'508	2'922'142
Erträge	-38'294	-20'000	-20'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'246'091	2'649'508	2'902'142

10.3.4 Departement Public Health – Institut für Pflegewissenschaft

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	1'414'347	1'542'040	1'636'580
Betriebsaufwand	267'316	182'534	182'534
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'681'663	1'724'573	1'819'113
Erträge	-13'276	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	1'668'388	1'724'573	1'819'113

10.3.5 Departement Public Health – Institut für Angewandte Ethik und Medizinethik

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	304'948	76'000	76'000
Betriebsaufwand	20'460	8'000	8'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	325'408	84'000	84'000
Erträge	-2'787	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	322'621	84'000	84'000

10.3.6 Departement Public Health – Institut für Sozial- und Präventivmedizin

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	922'521	1'533'061	2'376'971
Betriebsaufwand	114'333	132'000	205'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'036'854	1'665'061	2'581'971
Erträge	-66'640	-30'000	-30'000
Finanzierungsbeitrag Universität	970'214	1'635'061	2'551'971

10.3.7 Departement Public Health – Institut für Sport und Sportwissenschaften

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	3'134'994	3'843'777	3'978'761
Betriebsaufwand	477'174	508'000	508'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'612'168	4'351'776	4'486'761
Erträge	-172'371	-190'000	-190'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'439'797	4'161'776	4'296'761

10.4 Budget 2009-Detail Philosophisch-Historische Fakultät

10.4.1 Fakultätsleitung

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	1'946'537	2'230'750	2'334'513
Betriebsaufwand	189'655	114'735	157'296
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'136'192	2'345'485	2'491'809
Erträge	0	-4'000	-4'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'136'192	2'341'485	2'487'809

10.4.2 Departement Altertumswissenschaften und Orientalistik

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	3'375'251	3'164'247	2'949'759
Betriebsaufwand	189'340	198'900	174'900
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'564'592	3'363'147	3'124'659
Erträge	-3'265	-15'800	-11'800
Finanzierungsbeitrag Universität	3'561'327	3'347'347	3'112'859

10.4.3 Departement Gesellschaftswissenschaften und Philosophie

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	6'130'728	7'283'339	7'397'267
Betriebsaufwand	448'482	437'820	547'847
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'579'209	7'721'159	7'945'114
Erträge	-69'936	-41'820	-41'820
Finanzierungsbeitrag Universität	6'509'273	7'679'339	7'903'294

10.4.4 Departement Historische Wissenschaften

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	5'659'699	5'837'718	6'357'140
Betriebsaufwand	325'891	329'400	329'400
Aufwendungen Personal und Betrieb	5'985'590	6'167'118	6'686'540
Erträge	-61'636	-47'400	-47'400
Finanzierungsbeitrag Universität	5'923'953	6'119'718	6'639'140

10.4.5 Departement neue Sprach- und Literaturwissenschaften

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	7'952'868	8'302'518	8'398'335
Betriebsaufwand	443'874	405'900	405'900
Aufwendungen Personal und Betrieb	8'396'742	8'708'418	8'804'235
Erträge	-88'335	-77'000	-77'000
Finanzierungsbeitrag Universität	8'308'407	8'631'418	8'727'235

10.5 Beilage 5: Budget 2009-Detail Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

10.5.1 Fakultätsleitung

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	457'336	760'524	897'762
Betriebsaufwand	73'235	20'000	40'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	530'572	780'524	937'762
Erträge	0	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	530'572	780'524	937'762

10.5.2 Departement Mathematik

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	2'378'909	2'706'157	2'800'052
Betriebsaufwand	180'396	197'000	222'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'559'304	2'903'157	3'022'052
Erträge	-28'210	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	2'531'095	2'903'157	3'022'052

10.5.3 Departement Physik

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	6'873'473	7'041'777	7'449'639
Betriebsaufwand	539'178	546'950	545'004
Aufwendungen Personal und Betrieb	7'412'651	7'588'727	7'994'643
Erträge	-104'862	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	7'307'789	7'588'727	7'994'643

10.5.4 Departement Umweltwissenschaften

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	13'240'749	14'021'739	14'177'237
Betriebsaufwand	1'373'021	1'133'605	1'133'605
Aufwendungen Personal und Betrieb	14'613'769	15'155'344	15'310'842
Erträge	-121'344	-180'000	-180'000
Finanzierungsbeitrag Universität	14'492'425	14'975'344	15'130'842

10.5.5 Departement Chemie

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	8'864'607	9'166'805	9'506'150
Betriebsaufwand	1'586'618	1'334'000	1'334'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	10'451'225	10'500'805	10'840'150
Erträge	-567'424	-490'000	-490'000
Finanzierungsbeitrag Universität	9'883'801	10'010'805	10'350'150

10.5.6 Departement Pharmazeutische Wissenschaften

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	4'200'151	5'259'288	5'295'985
Betriebsaufwand	1'026'701	1'190'790	1'130'790
Aufwendungen Personal und Betrieb	5'226'852	6'450'078	6'426'775
Erträge	-142'892	-80'000	-80'000
Finanzierungsbeitrag Universität	5'083'960	6'370'078	6'346'775

10.5.7 Departement Biozentrum

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	24'712'286	28'627'668	30'560'492
Betriebsaufwand	5'961'490	4'753'000	6'188'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	30'673'776	33'380'668	36'748'492
Erträge	-2'393'764	-1'650'000	-1'650'000
Finanzierungsbeitrag Universität	28'280'012	31'730'668	35'098'492

10.5.8 Bereich SystemsX

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	0	243'110	1'978'491
Betriebsaufwand	0	110'000	863'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	0	353'110	2'841'491
Erträge	0	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	0	353'110	2'841'491

10.5.9 Departement Informatik

in Franken	Rechnung 2007	Budget 2008	Planwerte 2009
Personalaufwand	576'764	1'416'658	2'308'178
Betriebsaufwand	42'848	250'000	450'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	619'612	1'666'658	2'758'178
Erträge	0	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	619'612	1'666'658	2'758'178